



INHALT

- „Rahmendesign“ für die transnationale Bewertung Grüner Infrastruktur | Seite 1
- Von transnationaler auf lokale Ebene - Grüne Infrastruktur entlang des Flusses Kyjovka | Seite 2
- Untersuchung Grüner und Blauer Infrastruktur im italienischen Piemont | Seite 4
- News aus den Regionen: Westl. Weinviertel und östl. Waldviertel inkl. Nationalpark Thayatal | Seite 6

„RAHMENDESIGN“ FÜR DIE TRANSNATIONALE BEWERTUNG GRÜNER INFRASTRUKTUR

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) stellt im Rahmen von MaGICLandscapes die Grundlagen für die transnationale Bewertung Grüner Infrastruktur (GI) zusammen. Die Ziele sind dabei, den spezifischen Bedarf in Bezug auf Grüne Infrastruktur auf verschiedenen räumlichen Ebenen zu eruieren sowie Möglichkeiten aufzuzeigen, wie das Management von GI zum Erreichen regionalpolitischer Ziele führen kann. Des Weiteren wird die Grüne Infrastruktur in Mitteleuropa mittels Fernerkundung und Geoinformationssystemen analysiert und visualisiert.

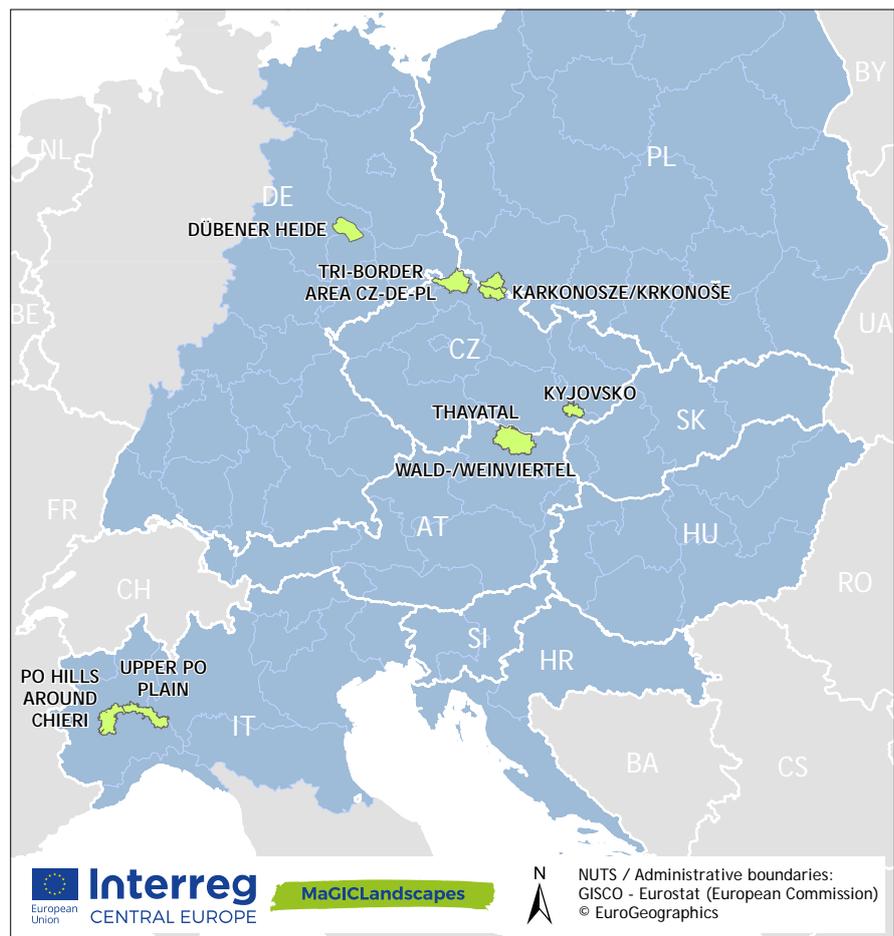
GRÜNE INFRASTRUKTUR IN GESETZEN UND VORSCHRIFTEN

An welchen Stellen wird GI aktuell in nationalen Gesetzen und Vorschriften der MaGICLandscapes Partnerländer benannt? Wird GI bereits in europäischen Bestimmungen und Programmen erwähnt? Falls ja, in welchem Zusammenhang? Nicht nur die Nennung des Begriffes „Grüne Infrastruktur“ war in der Bestandsaufnahme von Gesetzen und Vorschriften ausschlaggebend, sondern es wurde auch untersucht, in welchem Ausmaß einzelne GI-Elemente bereits Berücksichtigung finden und im Idealfall gemanagt werden.

Das Ergebnis ist eine umfangreiche Zusammenstellung von GI-relevanten Gesetzen, Vorschriften und Bestimmungen für jedes Partnerland und auf EU-Ebene. Dabei wird der Zusammenhang zwischen dem GI-Ansatz und bestehenden Planungsvorschriften und -strategien aufgezeigt und verdeutlicht, wie Ziele verschiedener (Politik-)Bereiche mit dem GI-Ansatz erreicht werden können.

GESPRÄCHE MIT AKTEUREN ÜBER BEDARFE FÜR DIE BEWERTUNG GRÜNER INFRASTRUKTUR

Die MaGICLandscapes Partner konsultierten die jeweiligen nationalen Akteure, um spezifische Bedarfe hinsichtlich der Bewertung von GI herauszufinden. Der Begriff sowie



Überblick über die MaGICLandscapes Modellregionen | Karte: IÖR

das Konzept der GI sind, anders als z.B. in Großbritannien, wo es bereits gut etabliert ist, den Verwaltungen der mitteleuropäischen Länder nur wenig bekannt.

Die Vorteile von GI sowie deren multifunktionaler Ansatz für mehr

Nachhaltigkeit sollten deshalb weiter beworben werden. Außerdem wurden folgende Bedarfe geäußert:

- den Zusammenhang zwischen Grüner und „Grauer“ Infrastruktur (z.B. Grünflächen in Wohngebieten, an Straßen und Bahnlängen etc.)

deutlicher herausstellen;

- den Fokus auf städtische und stadtnahe GI legen und
- GI unabhängig von Verwaltungsgrenzen (und -behörden) planen und bewerten.

BEWERTUNG VON KONKRETEN ELEMENTEN GRÜNER INFRASTRUKTUR VIA GIS UND FERNERKUNDUNG

Die länderübergreifende Bewertung von GI wird mittels GIS (Geografische Informationssystem) durchgeführt. Alle Partner verwendeten CORINE Landbedeckungs- und Landnutzungsdaten (CORINE Land Cover CLC) von 2012 als Grundlage zur Identifikation von GI. CORINE steht für „Coordination of Information on the Environment“ (dt.: Koordinierung von Umweltinformationen) und ermöglicht die Ver-

wendung eines einheitlichen und vergleichbaren Datensatzes für alle MaGICLandscapes Partnerländer.

Die Projektpartner entschieden für jede der CORINE Landnutzungsklassen, ob es sich dabei in ihrem lokalen Kontext um GI handelt oder nicht. Danach verglichen sie die CORINE Daten mit Satellitenbildern des EU-Erdbeobachtungsprogrammes Copernicus, um zu überprüfen, ob die Landbedeckungs- und Landnutzungsdaten aus CORINE mit den Satellitenbildern übereinstimmen. Zusätzlich führten die Partner noch Vergleichsmessungen auf ausgewählten Flächen durch. Derzeit wird an der Fertigstellung eines transnationalen Handbuchs zur Bewertung von GI gearbeitet. Neben grundlegenden Definitionen von „Grüner Infrastruktur“ und „Ecosystem Services“ (deutsch:

Ökosystemdienstleistungen) wird es praxisorientierte Informationen über den Zusammenhang zwischen GI und nationalen sowie regionalen Gesetzen oder Bestimmungen sowie EU-Verordnungen und Programme liefern. Darüber hinaus bildet es den Bedarf an einem GI-Ansatz allgemein und in den jeweiligen Modellregionen ab.

Das IÖR als zuständiger Projektpartner macht im nächsten Schritt des ersten Arbeitspaketes die großmaßstäbige, länderübergreifende GI-Bewertung auch für die regionale und lokale Ebene anwendbar. Ein praxisorientierter Leitfaden leitet Benutzer*innen durch die Bewertung von Struktur und Typen von GI. Anhand von Fallstudien werden die angewandten Methoden und die erhaltenen Ergebnisse verdeutlicht.

VON TRANSNATIONALER AUF LOKALE EBENE - GRÜNE INFRASTRUKTUR ENTLANG DES FLUSSES KYJOVKA: 2. PARTNERTREFFEN IN KYJOV (CZ)

Die MaGICLandscapes Projektpartner erlebten bei ihrem Zusammentreffen in Südmähren vom 16.-17. Mai 2018 zwei Tage voller interessanter und konstruktiver Diskussionen über Grüne Infrastruktur (GI) in Mitteleuropa sowie deren Visualisierung und Kommunikation auf regionaler und lokaler Ebene.

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) koordiniert die länderübergreifende Bewertung Grüner Infrastruktur, das Ziel des ersten Arbeitspaketes (vgl. S.1).

Die Partner stellten ihren Arbeitsstand sowie die bisher gesammelten Erfahrungen in der Bewertung von GI in ihren Modellregionen vor. Es wurde deutlich, dass GI in den Modellregionen unterschiedlich definiert und klassifiziert wird. In einigen Fällen stimmt die CORINE Landnutzungsklasse (CLC) nicht mit der wirklichen Landnutzung überein, wie bei Vor-Ort-Kontrollen bezüglichen der tatsächlichen GI festgestellt wurde. Die Projektpartner entwickelten einen Katalog von CLC-Klassen, die in den jeweiligen Modellregionen GI beschreiben. Demnach repräsentieren manche CLC-Klassen in der einen Region eindeutig, gehören aber in der anderen Region nicht zur GI. Diese Zuordnung hängt von den jeweili-



Das zweite MaGICLandscapes Partnertreffen fand in Kyjov (CZ) statt.
Foto: Ashis K. Saha

gen räumlichen Voraussetzungen und Zusammenhängen ab. Gemeinsam wurden regionale Karten der GI vom Naturpark Dübener Heide, über das Riesengebirge, bis hin zur Po-Ebene im Piemont erstellt.

START IM SOMMER 2018: ARBEITSPAKETE 2 UND 3

Während des Partnertreffens in Kyjov wurden die bevorstehende Bewertung der Funktionalität von GI sowie deren Vorteile für die Öffentlichkeit und die Strategieentwicklung besprochen und die



Libor Ambrozek, ehem. Tschechischer Umweltminister und derzeit für das Landschaftsschutzgebiet Weiße Karpaten tätig, präsentierte den Projektpartnern wertvolle GI-Elemente in und um Kyjov | Foto: Anke Hahn

Aufgaben verteilt. Die Universität Wien stellte einen Ansatz zur Bewertung der Funktionalität bestimmter GI-Elemente mittels dreistufiger Schlüsselfaktoren vor: Klassifizierung nach Habitat-typen, Bestimmung des Hemerobiegrades und die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen. Alle Projektpartner stellen darauf basierend einen regionalen Katalog der Biotoptypen ihrer Modellregion zusammen und sichten zunächst geeignete Geodaten, die sie für die Funktionalitätsanalyse in ihrer Modellregion verwenden möchten. Der Bewertungsansatz wird über den Sommer in den Modellregionen getestet und die Ergebnisse und Erfahrungen werden beim nächsten Partnertreffen am 7. und 8. Novem-

ber 2018 im Nationalpark Thayatal diskutiert.

Die Italienische Agentur für neue Technologien, Energie und Nachhaltige Entwicklung (ENEA) präsentierte die Aufgaben sowie die zu liefernden Ergebnisse innerhalb der Bewertung der Gemeinnützigkeit von GI. Des Weiteren stellten sie die Entwicklung eines Strategie-/ Aktionsplans zur Implementierung von GI auf lokaler Ebene vor. Als erstes soll ein Instrument zur Bewertung der Gemeinnützigkeit von GI, wie z.B. mehr Raum für Erholung, verbesserte Luftqualität, Schatten an heißen Sommertagen oder reduziertes Überschwemmungsrisiko etc., entwickelt werden. Dieses Instrument wird

regionalen Akteuren vorgestellt und gemeinsam mit ihnen in den Modellregionen getestet. Letztlich soll es helfen, den konkreten lokalen Bedarf (Stärken, Schwächen, Gefahren, Chancen) an Investitionen in GI zu identifizieren.

In Kleingruppen und persönlichen Gesprächen erarbeiteten die MaGICLandscapes Projektpartner die nächsten konkreten Schritte für ihre eigene Modellregion. Bei einem Spaziergang vom Nachbarort Bohuslavice zurück nach Kyjov sahen sich die Partner das lokale GI-Netzwerk aus Hecken, Ackerflächen und extensiv bewirtschafteten Weiden, verbunden mit dem Fluss Kyjovka an. Sie stellen wichtige Elemente der lokalen Grünen und Blauen Infrastruktur dar.



Schafe und Ziegen grasen auf extensiv bewirtschafteten Streuobstwiesen | Foto: Anke Hahn



MaGICLandscapes Projektpartner | Foto: Anke Hahn

UNTERSUCHUNG GRÜNER UND BLAUER INFRASTRUKTUR IM ITALIENISCHEN PIEMONTE

Wie und aus was besteht die derzeitige Grüne Infrastruktur (GI) entlang des Flusses Po? Wo befinden sich die Biodiversitäts-Hotspots und wo sind Orte, deren ökologische Funktionalität verbessert werden sollte? Was sind die Stärken, Schwächen und Chancen des bestehenden GI-Netzwerkes in dieser Region? Die italienischen Partner im Projekt MaGICLandscapes möchten Antworten auf diese Fragen zu finden. Dieser Artikel beschreibt die italienischen Modellregionen, die beide wertvolle Teile des Netzwerkes grauer und grüner Infrastruktur entlang des Pos, der größte Fluss der Region Piemont und Norditaliens, umfassen.

BEWUSSTSEIN SCHAFFEN FÜR DEN WIRTSCHAFTLICHEN WERT VON ÖKOSYSTEMDIENSTLEISTUNGEN

Seit dem Jahr 2015 übernimmt die Metropolregion Turin die Aufgaben der früheren Provinz Turin, vor allem das Anpassen und Erneuern der jährlichen Raumplanungsstrategie. Das Amt für Planung und Management des (städtischen) ökologischen Netzwerkes, der Schutzgebiete und für Umweltmonitoring untersucht im Rahmen von MaGICLandscapes den Bestand an GI und bewertet deren Funktionalität im Bereich der Stadt Chieri und im oberen Teil des Po-Tales bei Turin.

Die Stadt Chieri ist umgeben von einer hügeligen, zum Großteil von Weinbergen bedeckten Landschaft. Mit ihren ca. 36.000 Einwohnern ist die Stadt Teil der Metropolregion Turin. Paola Vayr, Architektin bei CMT, beschreibt die wichtigsten GI-Elemente in der Modellregion wie folgt: „Der Po und sein Flusssystem schließen das Netzwerk kleinerer Wasserläufe mit ein, welches sich durch ländliche Gebiete, Wälder, Feuchtgebiete, Wiesen, Weinberge und jahrhundertealte

Kulturen, Hecken, Baumreihen, städtische Parks etc. zieht. Eine Vielzahl an Schutzgebieten und Natura 2000-Flächen sind zentrale Elemente der lokalen GI.“

Für die Bewertung von GI kooperiert CMT intensiv mit der Stadtverwaltung von Chieri und weiteren Institutionen wie der Schutzgebiete entlang des Pos im Raum Turin (ital.: Aree protette del Po Torinese) und der Region Piemont.

„Gemeinsam mit unseren Partnern und den lokalen Akteuren versuchen wir, eine Methode zur Beurteilung, Erhaltung und Verbesserung von GI zu entwickeln, um es in den Prozess der Raum- und Stadtplanung zu integrieren“, wiederholt Paola Vayr ihren Wunsch, externe Akteure in die GI-Strategieentwicklung innerhalb des Projektes miteinzubeziehen.

Massimo Ceppi, Gutachter im Stadtrat von Chieri, ist einer der lokalen Akteure, die mit CMT zusammenarbeiten. „Flächenverbrauch und landwirtschaftliche Ausbeutung sind die wichtigsten Faktoren, die Ökosystemdienst-

leistungen negativ beeinflussen“, erklärt er. „Ich glaube, MaGICLandscapes kann dabei helfen, Wege zu finden, die Notwendigkeit der Verbesserung ökologischer Funktionalität, Landschafts- und Habitatqualität zu kommunizieren und Aufmerksamkeit dafür zu schaffen.“ Für Ceppi wäre es ein zusätzlicher Mehrwert des Projektes, wenn damit ein Prozess des Anerkennens des ökonomischen Wertes der Ökosystemdienstleistungen der GI, angestoßen wird.

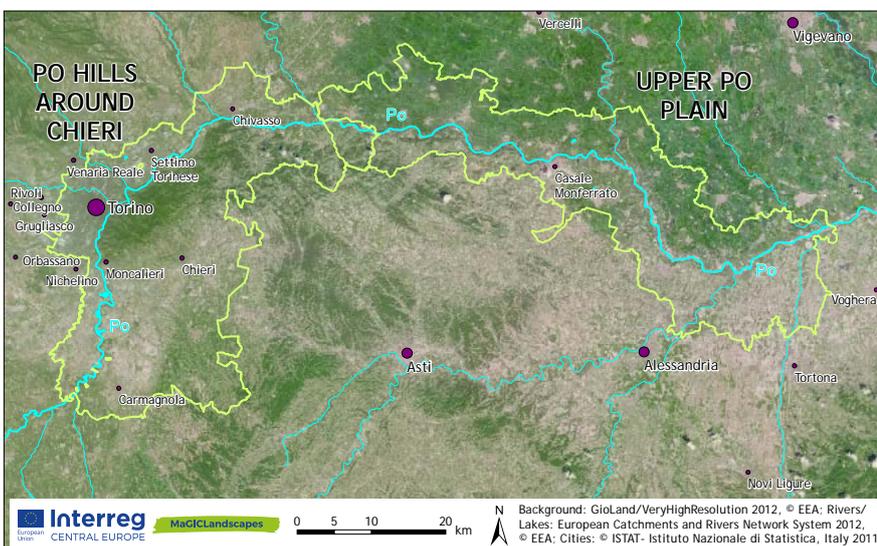
WIR BRAUCHEN MEHR EMPFEHLUNGEN ZUR VERKNÜPFUNG VON NACHHALTIGEM TOURISMUS UND UMWELTSCHUTZ

Die Italienische Agentur für neue Technologien, Energie und Nachhaltige Entwicklung (ENEA) ist eine öffentliche Forschungseinrichtung mit hoher Fachkompetenz in der Planung von Ökosystem-Regeneration und dem Schutz bedrohter Gebiete.

Die WissenschaftlerInnen des Forschungszentrums in Saluggia bewerten GI entlang des Pos in den Provinzen Alessandria, Vercelli und Teilen der Metropolregion Turin, mit der sie dabei sehr eng zusammenarbeiten.

Das Schutzgebietsnetzwerk ist Teil des Ökosystems Po und umfasst das Landschaftsmosaik der Reisfelder um die Stadt Vercelli. Es wurde geschaffen, um bedrohte Habitate und typische Arten des Flachlands und der Flusslandschaft, z.B. Auenwälder aus Schwarzerle, Europäischer Esche und Eiche, sowie auch die Habitate von mehreren Reiherarten zu schützen.

„Für mich ist der Po-Korridor mit seinen vielfältigen Habitaten sowie die Wälder und Moore, die natürlichen Elemente der Reisfelder und andere ländliche Flächen die



Übersicht über die piemontesischen Modellregionen im Projekt MaGICLandscapes
Karte: IÖR

wichtigsten GI-Elemente in dieser Gegend“, erklärt Simone Ciadamidaro, Wissenschaftler von ENEA.

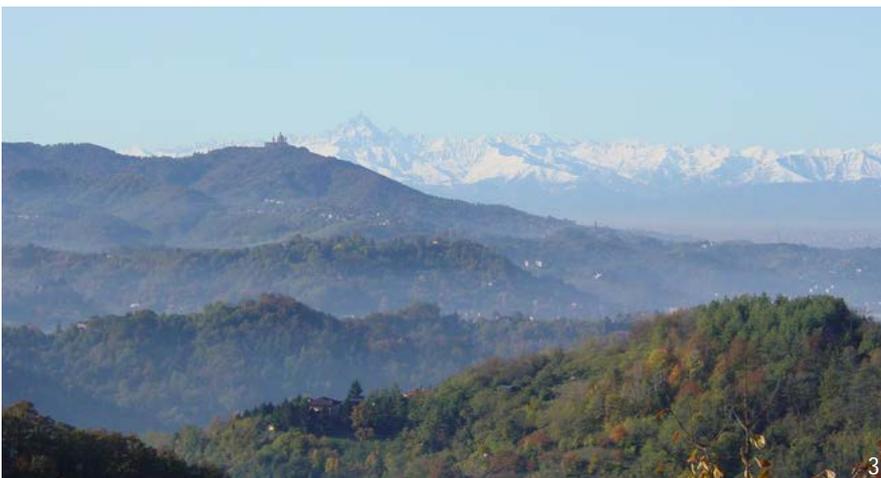
„Gemeinsam mit unseren Partnern und den lokalen Akteuren werden wir untersuchen, wie das lokale, aber dennoch regional wichtige, ökologische Netzwerk verbessert (...) und wie die Umsetzung bestimmter struktureller Elemente der Po-Ebene abgestimmt werden können.“

Flussaufwärts stehen Wälder, extensiv bewirtschaftete Wiesen und

Weinberge des Monferrato Gebirges im Kontrast zur Ebene um Vercelli. Reisfelder und große Pappelplantagen stellen die dort vorherrschende landwirtschaftliche Nutzung dar. Dario Zocco, Leiter des Schutzgebietes Alessandria-Vercelli, einer von ENEA's assoziierten Partnern, weiß, dass der große Druck auf das Ökosystem Po-Ebene hauptsächlich von der intensiven Landwirtschaft ausgeht. Ihm zufolge braucht es zur Verbesserung des GI-Netzwerkes vor allem einen ganzheitlichen Blick auf nachhaltige wirtschaftli-

che Aktivitäten und die Verbesserung der lokalen Umweltbedingungen:

„Es wäre gut, Empfehlungen für die Bewertung und Implementierung von nachhaltigen Tourismusprojekten in unserer Gegend, zu erhalten, insbesondere für die Umsetzung des Radwegs „VenTo one“ von Venedig nach Turin entlang des Pos.“



(1) Blick von der St. Georgs-Kirche auf das Zentrum von Chieri | Foto: Xavier Cars/Wikimedia Commons/CC-BY-SA 4.0; (2) Der Po aus der Luft | Foto: C. Lenti; (3) Der Naturpark „Parco naturale della Collina di Superga“ ist Teil der Modellregion um die Stadt Chieri | Foto: Roberto Pascal; (4) Der Abenteuerpark in Pino Torinese, einer Gemeinde in der Metropolregion Turin | Foto: A. Miola; (5) Reisfeld in der Po-Ebene mit Pappel im Hintergrund; (6) Marschland; (7) Der Po in seinem Kiesbett | Fotos 5-7: Simone Ciadamidaro



NEWS aus den Regionen



WESTLICHES WEINVIERTEL UND ÖSTLICHES WALDVIERTEL

7. und 8. November 2018

MAGICLANDSCAPES PROJEKTPARTNERTREFFEN IM NATIONALPARK THAYATAL

Anfang November findet im Nationalpark Thayatal das dritte MaGIC-Landscapes Projektpartner-Treffen statt. ExpertInnen für Grüne Infrastruktur aus Polen, Tschechien, Österreich, Italien und Deutschland kommen zusammen, um die weitere Vorgehensweise und anstehende Aufgaben zu besprechen. Die Universität Wien und der Nationalpark Thayatal organisieren die Veranstaltung gemeinsam.



Austragungsort des nächsten Projekttreffens: Das Nationalparkhaus Thayatal
Foto: NP Thayatal/Grühbaum Aufsichten

Erster regionaler MaGICLandscapes Workshop im Nationalpark Thayatal

GRÜNE INFRASTRUKTUR ALS ZUKUNFTSCHANCE FÜR UNSERE REGION

Als Auftaktveranstaltung für Akteure und assoziierte Partner in Österreich findet am 14. November 2018 der erste MaGICLandscapes Workshop „Grüne Infrastruktur als Zukunftschance für unsere Region“ im Nationalparkhaus des Nationalparks Thayatal statt.

Die Universität Wien und der Nationalpark Thayatal werden dabei die Bedeutung der Grünen Infrastruktur für die Modellregionen „Westliches Weinviertel und östliches Waldviertel“ sowie „Nationalpark Thayatal“ veranschaulichen und gemeinsam



Grüne Infrastruktur verantwortungsvoll erhalten und pflegen: im Nationalpark Thayatal (links/Foto: NP Thayatal/P. Lazarek) und in den benachbarten Landschaften des Wald- und Weinviertels (rechts/Foto: Thomas Wrbka)



mit regionalen Vertretern Konzepte und Maßnahmen für ein verant-

wortungsvolles Management von Grüner Infrastruktur erarbeiten.

21. und 22. November 2018 in Langenlois

9. INTERNATIONALE FACHTAGE ÖKOLOGISCHE PFLEGE

Zum 9. Mal findet auch dieses Jahr wieder das Treffen von ExpertInnen und Interessierten im Bereich der ökologischen Pflege von Gärten und

Grünräumen in Niederösterreich statt. Veranstalter ist das Land Niederösterreich, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung,

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft. Detailliertes Programm unter naturimgarten.at

Schutz der Artenvielfalt CONNAT AT-CZ: CONNECTING NATURE

Mit dem INTERREG-Projekt ConNat AT-CZ möchte der Nationalpark Thayatal die Synergien zu MaGIC-Landscapes nutzen, um die Artenvielfalt im grenzüberschreitenden Naturschutzgebiet weiter zu fördern. Nach dem offiziellen Kick-off des Projektes am 14. Mai 2018 sind die Forschungsarbeiten im vollen Gange. Der Schwerpunkt liegt bei der Förderung der Biodiversität der

Waldvegetation sowie der Lebensräume für seltene Tierarten, wie zum Beispiel der Europäischen Wildkatze. Ein wichtiger Aspekt für die langfristige Gewährleistung der Artenvielfalt ist die Vernetzung zu weiteren Lebensräumen mittels grüner Infrastruktur, die im Rahmen von MaGIC Landscapes untersucht wird.

[Mehr Info zum Projekt](#)



Mehr Lebensraum für die Wildkatze im Thayatal schaffen | Foto: M. Graf

WETTBEWERB „NATUR VERBINDET“: PFLANZT MEHR NATURNAHE HECKEN IN NIEDERÖSTERREICH!



Werbetafel zum Wettbewerb „Natur verbindet“ | © Naturschutzbund

Bunte Ackerränder, Hecken, Wildblumenwiesen, naturnahe Wegränder und Uferstreifen bereichern unsere Landschaft. Vielfältige Wildblumen sind für Bienen, Schmetterlinge & Co ein unverzichtbarer Lebensraum. Diese Insekten sichern damit die Bestäubung unserer Kulturpflanzen und dienen gleichzeitig als Futter für Vögel. Ein ewiger Kreislauf der Natur, von dem auch das natürliche Gleichgewicht abhängt.

Eine bunte und vielfältige Kulturlandschaft ist das Ziel des bundesweiten Wettbewerbs „Natur verbindet“. Deshalb ruft der Natur-

schutzbund Niederösterreich unter dem Motto „Jeder Quadratmeter zählt“ Grundbesitzer zum Pflanzen und Pflegen von naturnahen Hecken auf.

Mit der Aktion Wildökoland wirbt auch der Niederösterreichische Landesjagdverband für naturnahe Hecken. Wer besonders wertvolle und naturnahe Hecken pflanzt, kann sogar gewinnen. Mehr Informationen:

naturschutzbund.at
naturverbindet.at

JEDE HECKE ZÄHLT: MEHR HEIMISCHE GEHÖLZE UND WENIGER BÜROKRATIE SIND GEFRAGT!

Hecken und Landschaftselemente leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Natur. Als Lebensraum, der Schutz und Nahrung bietet, wissen diese auch zahlreiche Lebewesen zu schätzen. Aber auch die Bodenfruchtbarkeit hängt von fachgerecht gepflanzten Hecken und Bäumen ab. Der Grund? Sie halten Wind und Wasser ab, was den Boden schützt und seiner Fruchtbarkeit zu Gute kommt.

Naturschutzbund und Landwirtschaftskammer setzen anlässlich des Internationalen Tages der Artenvielfalt mit Heckenpflanzaktion ein gemeinsames Zeichen für die Umwelt.

naturschutzbund.at



Heckenpflanzaktion zum Internationalen Tag der Artenvielfalt
Foto: Eva Lechner LK NÖ

MaGICNEWS

Herausgegeben von: TU Dresden,
Professur für Fernerkundung, Prof.
Dr. Elmar Csaplovics, Lead Partner
des Interreg Central Europe Projekts
MaGICLandscapes

Redaktion: Florian Danzinger, David
Freudl, Anke Hahn, Henriette John,
Kathrin Uhlemann

Für Anfragen, Ideen und Vorschläge
und für die Abmeldung vom Newsletter
kontaktieren Sie uns:

Projektkommunikation

anke.hahn@tu-dresden.de
+49 (0)351 463 32812

Projektkoordination

christopher.marrs@tu-dresden.de
+49 (0)351 463 37563

MaGICLandscapes wird durch das
Interreg Central Europe Programm um-

gesetzt und vom Europäischen Fonds
für regionale Entwicklung (EFRE)
kofinanziert.

